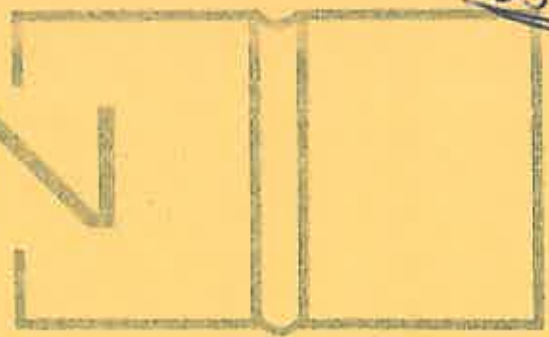


03/03

ZIEGAN



BUCHHANDLUNG

ANTIQUARIAT

Buchhandlung Ziegan
Potsdamer Straße 180/182
D-1000 Berlin 30
Tel. (030) 216 20 88

Klub 64

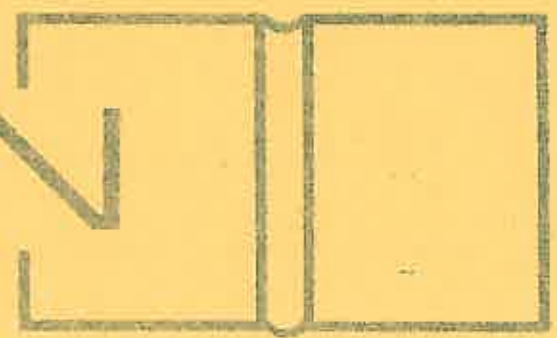
*Berlinschach-
Freunde*

c/o Pfr. Heinrich Früh
Großgörschenstr. 10
1000 Berlin 62

Sonderveranstaltungen
im Berlin - Schach



ZIEGAN



BUCHHANDLUNG

ANTIQUARIAT

Michael Botwinnik, Wie bereitet man sich auf Wettkämpfe und Turniere vor?

Abschrift aus: ed. Heinz Machatscheck, 111 sowjetische Meisterpartien, Sportverlag Berlin 1956, S. 23-25.

Die Schachvorbereitung beginne ich mit der Durchsicht der Schachliteratur, um mich mit neuen interessanten Partien vertraut zu machen. Dabei notiere ich alle interessierenden Fragen und vermerke gleichzeitig alle Partien derjenigen Gegner, mit denen mir ein Wettkampf bevorsteht. Dieses Studium richtet sich auf die Besonderheiten des Stils dieser Meister und auf ihre Lieblingsvarianten in der Eröffnung, denn das ist bei der Vorbereitung auf jede Partie des Turniers von Nutzen. Danach beschäftige ich mich mit den Eröffnungsvarianten, die ich in dem bevorstehenden Wettbewerb anzuwenden beabsichtige. Eingebildet sei hier, daß ein Schachspieler meiner Ansicht nach nicht etwa alle der Theorie bekannten Eröffnungen spielen können muß oder gar spielen soll. Für einen Wettkampf genügen drei bis vier Eröffnungssysteme für Weiß und die gleiche Anzahl für Schwarz vollauf - wenn sie "sitzen". Verfügt jemand über solche Systeme nicht, wird er kaum mit guten Resultaten rechnen können. Wird aber nur ein Eröffnungssystem gespielt, so ist das ebenfalls unvorteilhaft: erstens können sich die Gegner gut vorbereiten, zweitens wird der schachliche Weitblick eingeengt, und in vielen Stellungen wird man sogar ins "Schwimmen" kommen.

Also Eröffnungsschemata durcharbeiten! Das allein reicht aber auch noch nicht aus. Einige dieser Schemata, nämlich die, in denen man unsicher ist, müssen in Trainingspartien geübt werden. Es muß jedoch darauf geachtet werden, daß man einen Trainingspartner hat, der nichts über diese Partie verlauten läßt, da andernfalls der vorgesehene Gegner von diesen Varianten erfahren kann. Dies würde zur Folge haben, daß er sie ebenso gut behandeln könnte wie der Spieler selbst, womit dessen Eröffnungsvorbereitung wertlos werden würde.

Die Vorbereitungspartien sollen nicht nur das Einprägen der Eröffnungsvarianten erleichtern, sondern auch das Training allgemein verbessern. Besonders unseren Meistern, die regelmäßig stark in Zeitnot kommen, rate ich schon seit langem, gegen diesen Mangel anzukämpfen. Leider beherzigen nur wenige diesen Rat, obwohl das wirklich nicht schwer wäre. Bei Trainingspartien ist vor allem auf die Zeit zu achten; erst dahinter rangieren Qualität und Ergebnis des Spiels. Diese Übungen sind fortzusetzen, bis die zweckmäßigste Zeiteinteilung erarbeitet ist. Ich denke, daß diese Methode die meisten der an der "Zeitnotkrankheit" Leidenden heilen wird. Durch eine derartige Methode geht man auch anderen Mängeln aus dem Weg: während der speziellen Trainingspartien kann man das bereits in der Praxis erprobte Eröffnungsrepertoire für den betreffenden Wettkampf endgültig festlegen. Danach verbleibt lediglich die Vorbereitung auf jede Turnierpartie im einzelnen. Ist man im Endspiel schwach, müssen mehr Studien analysiert werden, und in den Trainingspartien sollte man zum Endspiel streben, um hier entsprechende Erfahrungen zu sammeln. Die gleiche Methode kann bei vorhandenen Lücken im Mittelspiel angewandt werden, obgleich die Frage hier etwas schwieriger zu lösen ist.

Fünf Tage vor dem Wettkampf ist jede schachliche Betätigung einzustellen - man muß sich Ruhe gönnen. Das ist notwendig, damit die Freude am Schachkampf nicht verloren geht. Eine weitere Möglichkeit der Vervollkommnung möchte ich noch erwähnen, die ich stets anzuwenden trachte.

Worin besteht die Kunst eines Schachmeisters? Hauptsächlich doch in der Fähigkeit, Stellungen zu analysieren. Gewiß, ein Meister, der am Schachbrett sitzt, muß sehr schnell und ohne Bewegen der Figuren analysieren können, aber letztlich gehört die Berechnung von Varianten oder die Beurteilung einer Position auch zur Kunst der Analyse. Die zu Hause erarbeitete Analyse hat ihre spezifischen Besonderheiten: der Meister ist nicht an die Zeit gebunden und kann die Figuren bewegen. Ungeachtet des Unterschieds zwischen Analyse und praktischem Spiel besteht hier viel Gemeinsames. Es ist bekannt, daß fast alle hervorragenden Meister auch vortreffliche Analytiker waren. Die Schlußfolgerung ergibt sich von selbst: wer ein hervorragender Schachspieler werden will, muß sich auch auf dem Gebiet der Schachanalyse vervollkommen. Es ist notwendig, sich noch eines wesentlichen Unterscheidungsmerkmals der Analyse vom praktischen Spiel zu erinnern: während die analytische Bearbeitung in der Partie ständig durch den kritisch eingestellten Partner kontrolliert wird, kann die daheim erarbeitete Analyse leicht zur Unsachlichkeit führen. Um dies zu vermeiden - auch um gegen eine schlechte Analyse zu kämpfen - macht man am besten einzelne analytische Arbeiten der Öffentlichkeit zugänglich. Die Kritik an der veröffentlichten Analyse, das ist das beste Mittel zur eigenen Vervollkommnung.

Es versteht sich von selbst, daß Anmerkungen, die "auf die Schnelle" gemacht werden, nicht als Analyse anerkannt werden können. Das Schaffen derartiger "Analysen" hat keinen Wert, im Gegenteil, es wird nur schnell zu einer üblen Angewohnheit.

Das alles sind Ratschläge, die ich auf Grund meiner Erfahrung geben kann. Es ist durchaus möglich, daß sie für den einen oder anderen Schachspieler weniger anwendbar sind; deshalb muß man vorsichtig an sie herangehen, wobei individuelle Besonderheiten und Gewohnheiten auf keinen Fall außer acht gelassen werden dürfen.

Hinweise auf Botwinnik als Schachmeister und Autor:

Hans Müller,

Botwinnik lehrt Schach

Engelhardt Verlag(Rattmann) 1967 DM 19.80

Dieses Buch beschreibt die Laufbahn Botwinniks und bringt dazu 100 Partiebeispiele. Müllers beigefügte "Merkregeln" machen den Band zu einem vorzüglichen Lehrbuch der Schachstrategie.

Michael Botwinnik,

Meine 100 schönsten Partien von 1925-1970

Schachverlag Rudi Schmaus, Heidelberg 1980. DM 34.80

Man kann von Botwinniks Schacherbe sprechen. Diese Sammlung faßt zusammen, was in etlichen anderen Bänden in englischer Übersetzung und Notation vorhanden ist. Bestechend ist die Reduktion des Variantenmaterials auf Wesentliches.

Zwei weitere Bücher von Botwinnik:

Wer Botwinnik als Meister und als Autor kennenlernen möchte,
kann sich eine Kostprobe gönnen:

Michail Botwinnik,
15 Schachpartien und ihre Geschichte

Franck'sche Verlagsbuchhandlung Stuttgart 1981.
DM 12.80

Ein höchst eigentümliches Werk mit einer höchst eigentümlichen
Weise, die deutsche Sprache zu gebrauchen, ist das Erin-
nerungswerk Botwinniks:

Michail Botwinnik,
Schacherinnerungen
Walter Rau Verlag Düsseldorf 1981. DM 24.80

Man sollte in dem Buch blättern, bevor man's kauft. Es
bringt eigentlich recht wenig Schachliches und zeigt
dabei den biografischen Hintergrund eines der ganz Großen
im Reich Caissas.

Ein wahrer und wirklicher Schüler Botwinniks:

Jan Timman
analysiert Großmeisterpartien

Verlag 'Das Schacharchiv' (Rattmann) Hamburg 1982, DM 24.80

Timman bekennt im Vorwort, daß er ein Schüler Botwinniks sei.
(Über das oben genannte Werk Hans Müllers "Botwinnik lehrt
Schach"). Das Buch bringt eine Sammlung von Timman-Analysen,
die ursprünglich in "Schaakbulletin" publiziert waren und
dort Begeisterung hervorriefen wegen ihrer Gründlichkeit-
sehr zu recht. Man dankt es Rattmann, daß jetzt eine deutsche
Übersetzung vorliegt. Die Gliederung des Buchs folgt der
Schachhistorie 1971 bis 1979. Jeweils sechs Partien sind
in vier Abschnitten untergebracht. Wer die Qualität von Timmans
Partien-Kommentierung abschätzen will, der sei auf einen
Vergleich mit dem Schach-Informator verwiesen. Wir haben die
Sache einmal verglichen und sind zu sehr reizvollen Unter-
schieden gekommen, die allesamt für Timmans Buch sprechen.
Als Beispiele geben wir: Spasski-Timman, Montreal 1979
(SI 27/634 und im Buch S. 183 ff.) und Timman-Zeschkowski,
Portoroz/Bled 1979 (SI 27/23 und im Buch S. 193 ff.)
Im ersten Fall verbessert Timman eine eigne Analyse, im an-
dern Fall korrigiert er die Glossierung seines Gegners.
Übrigens: Man wird das Buch nur dann für teuer halten, wenn
man nicht bedenkt, daß jede dieser Kommentierungen eine
Schwerarbeit von mehr als 40 Stunden bedeuten dürfte.

Schach-Informator

Was das ist,

Wie man damit arbeitet... Bitte umblättern.

Schachinformatoren- Was ist das eigentlich?

Schachinformatoren(SI) ist eine Halbjahrespublikation, die sämtliche schachlichen Ereignisse eines Halbjahres bringt. Man findet in den Bänden

- eine Sammlung von über 700 Partien, geordnet nach Eröffnungen
- eine Zusammenstellung besonders instruktiver kombinatorischer Partiestellungen
- eine Sammlung von Endspielen, geordnet nach Typen
- die Turnierevents eines Halbjahrs (Ergebnisse und Tabellen)
- Elo-Listen der FIDE, offizielle Nachrichten der FIDE, Bibliografien über Neuerscheinungen, Briefmarken, Hinweise auf die besten Partien, die interessantesten Eröffnungseinfälle des jeweilig vorhergehenden Bandes
- Erläuterungen des Eröffnungsschlüssels, des Endspielschlüssels, diverse Indices.

In Kürze erscheint der Band 34, über das zweite Halbjahr 1982. Der Preis dürfte um DM 40 liegen, bei ca. 360 Seiten und vielen Diagrammen.

Zum Schach-Informator gehört dazu:

Die fünfbändige Enzyklopädie der Schach-Eröffnungen (Enz.), unterteilt in die Bände A bis E.
Preis je Band DM 76,00.

Zu beidem gehört die

Enzyklopädie der Schachendspiele,
deren erster Band (Bauernendspiele)
1982 erschienen ist. Preis DM 68,00

Schach-Informator - Schach-Enzyklopädie der Eröffnungen -

gehören zum unentbehrlichen Rüstzeug eines Schachsportlers

Wer auf dem laufenden sein will für Turnierschach oder für Fernschach,

muß die Bände nicht nur haben. Sondern auswahlweise studieren

Aber wie?

Aber wie?

Aber wie?

Wir beginnen mit Hinweisen über die Eröffnungseinteilung

SI arbeitet mit "unsprachlichem", mit Zeichen-Material. Dementsprechend haben auch die Eröffnungen keinen Namen, sondern eine Kenn-Ziffer (Buchstaben-Zahlenkombination). Während der weiteren Herausgabe hat sich die Erkenntnis ergeben, daß die Klassifizierung verbessert werden muß. Dies hat seinen Niederschlag gefunden im Aufbau der Enzyklopädie. Seit die Enzyklopädie vollständig vorliegt, haben sämtliche Partien im Schach-Informator eine doppelte Kennzeichnung. Die fettgedruckte ist die der Enz., in Klammern ist die alte der Schach-Informator-Ordnung hinzugefügt. Man muß im Grunde beiden Hinweisen nachgehen können, damit man sich zurechtfindet im Material früherer

Bände des Informators und damit man sieht, was die Enzyklopädie zusammenfassend bringt.

Wer sich nicht begnügen will mit den jeweiligen Hinweisen in SI, kann sich den Schlüssel kaufen:

Klassifizierung von Schacheröffnungen

1971 (DM 8,00)

Einen Schlüssel zu Enzyklopädie (oder gar eine vergleichende Aufschlüsselung von SI und Enz.) gibt es noch nicht.

Wir sagen jetzt, was man mit dem Schach-Informator nicht soll

Na klar: nicht etwa Varianten auswendig lernen. Sonst spielen Sie eine Partie, deren erste fünfzehn Züge Sie wie Karpov spielen, deren Rest aber zeigt, daß Sie doch bloß Müllermeier sind. Die Schwierigkeiten, die unsereins hat, liegen darin, daß wir Urteile über erreichte Stellungen nicht umsetzen können. Denn wir wissen oft nicht, warum Weiß (oder Schwarz) bedeutend besser oder geringfügig besser steht. Außerdem ist die Qualität der Kommentierung sehr unterschiedlich, und manches ist mit heißer Nadel genäht. Immerhin sieht man an den verschiedenen Bänden des SI die modischen Verlagerungen und auch, was derzeit dran ist. Das ist wichtig, gerade wenn man dem Modischen aus dem Weg gehen will.

Wir geben jetzt einen Überblick über Enzyklopädie und SI-Arbeit

Wer mit der vollständigen Enzyklopädie arbeiten möchte und von da aus den Anschluß sucht an die modernere Entwicklung der Eröffnungstheorie, der mag sich zusätzlich zur Enzyklopädie die SI Bände ab Nr. 27 zulegen:

Schach-Informator Nr. 27

(Partien aus dem Zeitraum I-VI 197.9)

ab dieser Ausgabe sind die Partien vollständig klassifiziert nach dem (alten) Informator-Schlüssel und nach dem (neuen) Enzyklopädie-Schlüssel

Schach-Informator Nr. 34

erscheint in Kürze

und bringt das Material von 1982, 2. Jahreshälfte

Nun der Überblick über die Schach-Enzyklopädie

Band A: erschien 1979

bringt: u.a. Unregelmäßiges. Reti. Englisch. Benoni. Holländ.

Band B: erschien 1975

bringt: Halbboffene Spiele außer Französisch

Band C: erschien 1981 in zweiter Auflage (stark erweitert!)

bringt: Offene Spiele und Französisch

Band D: erschien 1976

bringt: d4-Eröffnungen (alles 1...d5, Grünfeld)

Band E: erschien 1978

bringt: Indisches außer Grünfeld

Turnierbüchersammeln als Hobby

Es gibt jetzt zunehmend Spezialisten, die sammeln Schachbücher, speziell Turnierbücher. Wir möchten hier nicht besonders fürs Sammeln plädieren, sondern der Frage nachgehen: Was hat man schachlich davon?

Antwort: Außerordentlich viel! Wenn Sie z.B. Turnierkämpfer werden wollen, dann können Sie an den Turnierbüchern einiges über Psychologie studieren. Die Turnierbücher geben, wenn Sie gut gearbeitet sind, nicht nur instruktive Einblicke in die einzelnen Partien, sondern zeigen auch den Zusammenhang mit Turnierstand, psychologischer Verfassung usw. Für heute nennen wir drei Spitzenleistungen auf dem Gebiet:

zum Beispiel Tarrasch:

Siegbert Tarrasch,

Das Großmeisterturnier zu
St. Petersburg 1914
Edition Olms (Reprint) DM 38,00

A. Nimzowitsch u.a.

IV. Internationales Schachmeister-
turnier Karlsbad 1929
Edition Olms (Reprint) DM 68,00

A. Aljechin,

New York 1924
de Gruyter (Neuaufgabe bald)

Jetzt haben wir uns eine kleine Erholung verdient

Wie Marco den Praeceptor Germaniae, den sehr geehrten

Herrn Dr. Tarrasch bediente

Turmgambit

(gespielt vom 1.-15. Januar 1906, bei einer Bedenkzeit von 24 Stunden für je zwei Züge!)

H a r u n T a r - R a s c h i d - M a r a b o u t

Weiß ohne Turm h 1

Die Anmerkungen zur Partie sind dem "Sansibarischer Lokalanzeiger" entnommen und größtenteils das Werk Harun tar-Raschids. 1. h2 - h4 Dieser von mir erfundene Zug ist genial, erstens weil er das von mir stammende Turmgambit einleitet und zweitens, weil der Turm sofort ins Spiel kommen könnte, wenn er vorhanden wäre. 1. ...d7-d5 Es wird vielen sehr merkwürdig erscheinen, aber mir kommt es doch so vor, als ob Schwarz hiermit den Grund zum späteren Sextupel-Bauern und damit zum Verlust der Partie legt. 2. Sg1-h3 Dieser Zug verfolgt aufs konsequenteste den Vorteil, den die offene h-Linie gewährt; denn da der Turm h1 gar nicht vorhanden ist, kann ihm der Springer auf h3 auch nicht den Ausgang versperren. 2. ...d5-d4 3. c2-c3 d4-d3 Ein Bluffzug; aber ich lasse mich natürlich nicht bluffen und ziehe selbstverständlich: 4. e2xd3! Sb8-c6 5. Lf1-e2 Sc6-d4 Schon wieder ein Bluffzug und ein sehr genialer; Schwarz will mir einen isolierten Tripelbauern machen, was mich natürlich nicht im geringsten kümmert. Ich kann nur immer wieder betonen, daß ein Tripelbauer gar nichts schadet, wenn man dabei eine Figur gewinnt. 6. c3xd4 b7_b5 7. Sbl-c3 Sg8-f6 8. 0 -0 b5-b4

9.Sc3-e4 Da ich an dieser Stelle keinen guten Zug sah, so ist es kein Wunder, daß ich einen schlechten machte. Glücklicherweise läßt sich mein Gegner die Gelegenheit entgehen, den kostbaren Tripelbauern aufzulösen. 9. ...c7-c5 10.b2-b3 c5-c4 11.b3xc4 a7-a5 12.Dd1-c2 Diesen Zug hat mir der Wiener Meister Marco unter den Siegel der strengsten Verschwiegenheit verraten. Ich wollte ihn einmal probieren- und nicht wieder. Er hat mir schon, wie ich ihn machte, nicht gefallen, er ist häßlich. 12. ...b4-b3 13.a2xb3 Ein Fingerfehler. Ich wollte eigentlich den h-Bauern ziehen und erwischte unglücklicherweise den a-Bauern. Ich war nämlich beim letzten Schlittschuhlaufen ausgerutscht und hatte mir den linken Fuß verstaucht, was zur Entschuldigung dienen möge. 13... Lc8-a6 14.Lc1-a3 Man wird sich vielleicht über diesen schwachen Zug wundern, aber mir hatte es die See angetan. Ich war durch die balsamische Seeluft körperlich so ermüdet, daß ich zu einer intensiven geistigen Anstrengung ganz unfähig war. Beim nächsten Zug aber merkte ich, von wo diese Veränderung meines Spieles kam. Ich ließ das Fenster schließen, mit dem Erfolge, daß ich von da ab immer das stärkste spielte. 14. ...Sf6-d7 15.Fal-el La6-b7 16.Sh3-g5 h7-h5 17.Se4-c3 Die einzige Fortsetzung, die den minimalen Stellungsvorteil des weißen Spieles zur Geltung bringt. Weiß läßt sich natürlich seinen Tripelbauern um keinen Preis auflösen. 17. ...f7-f5 18.Sc3 -d5 Lb7xd5 19.c4x d5 Das ist der kolossale Vorteil, den Weiß erlangt hat: ein Quadrupelbauer und drei offene Linie, die der weiße Turm nach Herzenslust besetzen kann. 19. ...Th8-h6 20.La3- c5 a5-a4 21. b3-b4 a4-a3 22.f2-f4 e7-e5 23.f4xe5 Ich konnte auch en passant schlagen, aber ich unterließ es, erstens um das Geheimnis zu wahren und zweitens, damit der geniale junge Afrikaner, der nicht wußte, was en-passant-Schlagen heißt, dies auch nicht erfahre. 23. ...s3-a2 Bei diesem Zuge bemerkte ich, wie die 63 anmutigen Gattinnen meines Gegners, die bisher dem Spiele mit Verständnis gefolgt waren, einander bedeutungsvolle Blicke zuwarfen. 24. Lc5-d6 Ta8-c8 25.Dc2-a4 Tc8-c5 Schwarz macht lautet plausible Züge. 26. b4xc5 Th6xd6 27. c5xd6 Ein neuer Vorteil für Weiß und noch viel gewaltiger als der vorige: ein Quintupelbauer und vier offene Linien. 27. .. f5-f4 28.e5-e6 Natürlich hätte ich hier mit Le2xh5+ g7-g6 nebst Lh5xg6+ sozusagen unter Donner und Blitz matt setzen können. Aber ich habe bereits sei zwanzig Jahren darauf hingewiesen, daß es kein Kunststück ist, mittels Läufersopfer auf h7 mattzusetzen. Dergleichen ist nur etwas für Dilettanten, ich aber spiele nur für Feinschmecker. 28. ...a2-a1 D 29.Le2xh5 g7-g6 30.e6xd7 Matt
Die Partie erscheint mir, was Ansammlung und Ausnützung minutiöser Vorteile betrifft, im höchsten Grade bemerkenswert. Erst ein Doppelbauer, dann ein Tripelbauer, ein Quadrupelbauer, Quintupelbauer und zum Schluß ein Sextupelbauer, fünf offene Turmlinien und Doppelsebzugschachmatt. Mehr kann man von einem Menschen nicht verlangen. Ich denke, daß ich mit Recht auf diese Partie stolz sein darf.

x.x.x.x

Das war eine Kostprobe des unvergleichlichen Georg Marco

Olms hat seine "Wiener Schachzeitung" reprinted

Ziemlich teuer, aber vielleicht kommen Sie mit Ziegen in Abzahlungsgeschäfte. Die Wienerin ist die beste Schachzeitung!

Und noch ein monumentales Eröffnungswerk

Im Ost-Berliner Sportverlag sind die ersten Bände einer auf 24 Bände geplanten "Eröffnungstheorie" erschienen. Wir geben im folgenden den Umfang der erschienenen Teile mit an und fügen auch den Redaktionsschluß (R) hinzu:

Moderne Eröffnungstheorie Preis je Band DM 16.80 (in West)

Band 1: A.Suetin,
Spanisch.Rubinstein-Aufbau bis Breyer-System
Berlin 1981

R: 2.5.80

Band 2: A.Suetin,
Spanisch. Klassisches System bis Offene Verteidigung.
Berlin 1981

R: 10.10.80

Band 3: Lew Polugajewski,
Sizilianisch.Drachensystem bis Geschlossene Variante.
Berlin 1982.

R: 15.1.81

Band 4: Lew Polugajewski, Sizilianisch.Morra-Gambit bis Scheveninger System.
Berlin 1982.

R: 15.1.81

Bei Sizilianisch fehlen noch die beiden Bände über Rauser-Angriff bis Sosin-System und über Najdorf-System bis Abspiel 3.Lb5.

Band 5: Mark Taimanow,
Nimzowitsch-Indisch. Rubinstein-System bis seltene Fortsetzungen.
Berlin 1982.

R: 15.4.81

Bei Nimzo-Indisch fehlt noch ein weiterer Band über Sämisch-System bis Leningrader System.

Band 6: Mark Taimanow,
Modernes Benoni bis Wolga-Gambit
Berlin 1982.

R: 15.12.80

Band 7: A.Suetin,
Russisch bis Königsgambit.
(Offene Partien bis auf Spanisch)
Berlin 1982.

R: 18.6.81.

Band 8: A.Suetin,
Französisch bis Nimzowitsch-Eröffnung
Berlin 1982

R: 25.8.81.

Dieser Band enthält zwei halboffene Eröffnungen. Für Caro-Kann bis Aljechin-Verteidigung, und Pirc-Ufimzew-Verteidigung bis Skandinavisch sind Extra-Bände vorgesehen.

Achtung! Fragen Sie bald mal bei Ziegans nach neuen Bänden.

Eröffnungsmonografien beim Rudi Schmaus

M. Botwinnik-J. Estrin,

Grünfeld-Verteidigung

1977. DM 29.80

Redaktionsschluß: 1.6.77

W. Bagirow,

Aljechin-Verteidigung

1979. DM 24,80

R: 1976(?)

E. Geller,

Königsindische Verteidigung 1980.

DM 29.80

R: 1976(?)

G. Friedstein,

Pirc-Ufimzew-Verteidigung,

2.A. 1981

R: 1.5.80

G. Friedstein,

Moderne Verteidigung

1982 DM 14.80

R: 1980(?)

A. Konstantinopolski-A. Weiz,

Caro-Kann-Verteidigung

o.J.(1982) DM 29.80

R: 1.1.81 (mit redaktionellen Ergänzungen 1981/82)

B. Slotnik,

Französische Verteidigung

1982. DM 24.80

R: 1.1.81(?)

Die Monografien von Schmaus zeichnen sich durch Übersichtlichkeit besonders aus. Wer sich auf ernsthaftes Turnierschach vorbereitet, sollte damit rechnen, daß die Gegner die meisten Eröffnungs-Bücher lediglich besitzen. Bei den Schmaus-Bänden besteht "die Gefahr", daß sie auch gelesen werden. Sympathisch sind neben den beigelegten Lehr-Partien besonders die mutigen Urteile über Varianten, die z.B. bei Gellers "Königsindisch" längerdauerndes Gewicht haben dürften.

Reduktion von Eröffnungstheorie bei Rau "Modernes Eröffnungswissen"

David Levy-Kevin O'Connell, Wie spielt man Sizilianisch?

1979 DM 15.80

David Leyy-Kevon O'Connell, Wie spielt man Königsindisch?

1981 DM 15.80

Jakow Estrin, Das angenommene Königsgambit 1982 DM 16.80

Das abgelehnte Königsgambit 1982 DM 16.80

Raymond Keene-Shaun Taulbut, Wie spielt man Nimzo-Indisch?

1983 DM 15.80

neu!

Die kleinen Eröffnungs-Bände bei Rau sind Importe aus England, die bewußt entworfen sind, um den Amateur nicht in Varianten-Dschungel zu ersticken. Es kommt auf Spieltypen an, nicht so sehr auf Varianten! Man kann sich mit Hilfe dieser Bände auf bestimmte Eröffnungen spezialisieren. Empfehlenswert!

In wenigen Worten über Neues

János Flesch

Schachtaktik für jedermann.

Franckh'sche Verlagsbuchhandlung
Stuttgart 1982 DM 16.80

János Flesch,

Schach im Turnier: Das Mittelspiel. Vorbereitung zu
Hause- Ratschläge und Beispiele.

Frankchh'sche Verlagsbuchhandlung
Stuttgart 1981. DM 14.80

Das Doppelwerk des ungarischen Großmeisters eignet sich
vorzüglich für die Weiterbildung von Amateuren. Hier wird
der taktische Blick nachprogrammiert, bzw für Eröffnungen
typische Mittelspielstellungen werden vorgestellt.

Otto Borik,

Schachtraining 1

Beyer-Verlag Hollfeld 1982. DM 19.80

Dies ist eine Sammlung von Kolumnen aus "Schach Magazin 64",
vor allem aus 1980/1981. Strategische und taktische Probleme
werden bilderbuchartig aufgeblättert. Bravo, Ottootto, und
weitermachen!

W.N. Panow,

Capablanca. - das Schachphänomen.

Vom Wunderkind zum Schachweltmeister.

Franckh'sche Verlagsbuchhandlung Stuttgart 1982.
DM 14.80

Theo Schuster hat ein russisches Buch über den damaligen
Weltmeister etwas aktualisiert: hier werden Biografie und
35 Partiebeispiele gebracht. Man muß abwarten, wie sich
das Buch zwischen diversen Capablanca-Büchern macht. Preis-
wert zum Kennenlernen ist es jedenfalls.

V.Hort-V.Jansa,

Der beste Zug 1. Testband für den aktiven
Schachspieler.

Schachverlag Manfred Mädler Düsseldorf 1982.
DM 26.80

Das "doppelte Vlastimilchen" hat ein englisches Buch,
und Manfred Mädler hat's aus Amerika gebracht: Hier kann
man sich selber punkten, ob es stimmt im eignen Verhältnis
von "Urteilen" und "Planen". Man hört, daß die boys das
Buch wie die Weltmeister kaufen. Wenn sie's auch studieren,
was die beiden Großmeister zu den 200 Diagrammen melden,
werden wir hier in Berlin bald hoffnungsvollen Nachwuchs haben.

Ketterling/Schwenkel/Weiner,

Schach dem Computer. Spielen und lernen
mit dem Schach-Computer.

Goldmann TB (Ratgeber 10861) o.J.(1982)
DM 7.80.

Die Autoren haben ein Buch aus 1980 für diese TB-Ausgabe
aktualisiert. Nicht bloß aus Lokalpatriotismus - Ketterling
ist Berliner- empfehlen wir dies Büchlein den Spezis.

Klub 64 Berlinschachfreunde - gibt's den noch?

Ein bißchen schon, meine Freunde, aber zuerst:

Ich freue mich sehr, daß der Berliner Schachverband in diesem Jahr in der Lage ist, ein großes Open zu machen (siehe Rückseite).

Das verdient große Anerkennung, Werbung und Unterstützung.

Wenn Sie mich fregen, ich mach' mit Freuden mit, und wenn Sie auch mitmachen, dann könnte man ja zusammen was überlegen.

Zum Beispiel:

Wir haben hier in der Silasgemeinde

- sehr gute Räume für Trainingsmöglichkeiten
- die Bibliothek von "olle Schachpastor", und ich bin natürlich bereit, was ich habe, auch den Freunden zugänglich zu machen.
- Spielmaterial für ein Trainingsturnier
- natürlich auch einen Platz für einen auswärtigen und nicht so vermöglichen Teilnehmer am Sommer-Open.

Im Augenblick hapert's mit meinem Elan für Klub 64 BS. Wir haben derzeit nur etwa ein Dutzend Leute, die ihren Jahresbeitrag für Klub 64 (mindestens DM 64,00) bezahlt haben. Die Zeitschrift "Berlinschach gibt's auch derzeit nicht.

Aber sonst geht's gut, denn

- erstens finden Sie auf der Rückseite ein Open-Schnellturnier an Ostermontag für Ungeübte
- zweitens wird natürlich das traditionelle Seniorenschachturnier an Himmelfahrt stattfinden.
- drittens probiere ich hier mal aus, wie eine Publikation geht, die speziell Rezensionen bringt und einige Schach-Reprints.

So, die Seite geht zuende. Es freut mich, wenn ich mal Post kriegen, denn natürlich wollen wir probieren, unsere auswärtigen Freunde nach Berlin zu locken und womöglich ein bißchen nach billigen Quartieren Ausschau halten. Man bedenke, daß wir z.B. den Ostblock-Spielern aus Ungarn oder Polen, aber auch den Engländern gewiß die Teilnahme erleichtern.

Freundliche Grüße und schreibt mal oder schaut bei uns rein während der Silaschachgruppe (Montags 18 bis 22 Uhr)

13.5.93 H e i n r i c h F r ü h

Hinweis:

Donnerstag, 12. Mai (Himmelfahrt) ab 14 Uhr

traditionelles Seniorenschachturnier in Silas!
Anmelde-Postkarte wäre schon ganz erwünscht für die Vorbereitung

Schnellturnier für Schach-Amateure

Wann? Montag, 4.4. 83 ab 14 Uhr

Wo? Silasgemeinde, Großgörschenstr. 10, Berlin 62, Tel. 784 35 62

Verkehrsverbindungen: U-Bahn Kleistpark, Bus 48, 83, 84, 75
Bis Mansteinstr. Bus 50, Bus 19

Modus: 9 Runden Schweizer System, Viertelstundenpartien

Teilnehmer: Grundsätzlich sollen "Amateure" spielen, dh. Schachspieler, die keinem Verein angehören, oder im Verbandsschach in Klasse B bis D, im Betriebschach in Klasse B bis D spielen. Es dürfen außerdem mitmachen: Mitglieder von Klub 64 Berlinschachfreunde, Mitglieder der Silas-Schachgruppe, sowie die Schachfreunde, die am 16. und 17. April das Betriebschach Berlins in Hamburg vertreten.

Preise: Gibt's auch. Nur Sachpreise. Es werden genügend Preise für echte "Amateure" da sein.

Kostenbeitrag: DM 5,00 - dafür gibt's auch Imbiß umsonst.

Anmeldung: per Postkarte bis 28.3. an Pfarrer Heinrich Früh, Großgörschenstr. 10, Berlin 62 oder persönlich während der Schachgruppe in der Silasgemeinde (Montags 18 bis 22 Uhr) Auf 80 begrenzte Teilnehmerzahl!

p.l.a.y.c.h.e.s.s.n.o.t.w.a.r.c.h.e.s.s.f.o.r.b.l.o.o.d.a.n.d.f.o.r.f.un.

Ein Berliner Großereignis "American Summer '83"

Ein Berliner Großereignis 25. Juni bis 3. Juli

Ein Berliner Großereignis

9-Runden-Open des Berliner Schachverbandes

(2 1/2 h für 50 Züge, je 1 h für 20 Züge bei HP)

Ort: Hotel Inter-Continental Berlin, Budapester Str. 2 Berlin 30

Zeit: Sa 25.6. 14 h (Auslosung) - Sa 25.6. 15 h (Rd 1) - So 26.6. (Rd 2) - Mo 27.6. (Rd 3) - Di 28.6. (Rd 4) - Mi 29.6. (Rd 5) - Do 30.6. (Rd 6) - Fr 1.7. (Rd 7) - Sa 2.7. (schon 14 h) (Rd 8) - So 3.7. (schon 9 h) (Rd 9) - HP im Prinzip 9-13 h, für Rd 8 20-24 h, Schlußrunde ohne Abbruch.

Freise: 15 mal Geld, 15 mal Sachpreise

Geld: 5000/4000/3000/ 2000/1000/ 800/ 600/500/400/ 350/300/
250/200/150/100/ Spezialpreise für beste Dame/Jugend/

Startgeld: DM 90 FIDE-Titelträger startgeldfrei

Anmeldung bis 31.5.83 mit Angabe von Ingo/E10

für Auswärtige: Alfred Seppelt, Tautenburger Str. 1a, Berlin 46,
Tel. 030/775 45 38

für Berliner: Dieter Kapschies, Mittenwalder Str. 26, Bln 61,
Tel. 030/ 691 75 15

Eine Seite vom Schach

- HF -

Also bittschön, Freunde und Nummer 1:

Es ist tatsächlich Ereignis geworden, daß die Mannschaft der Silas-gemeinde im Berliner Betriebschach strahlender Sieger in Gruppe B, Staffel 1 ist. Mit 21 zu 1 Mannschaftspunkten und 49 Brett-punkten hat Lütt Silas sozusagen das beste Ergebnis aller beteiligten Mannschaften von Klasse A bis Klasse D. Nur hat die ganze Sache einen Haken. Der Fachverband Schach im Berliner Betri-ebssportverband hat einen Beschluß gefaßt, nach dem nicht-betriebseigene Schachspieler nur noch zu einem geringen Prozentsatz in Mannschaften eingesetzt werden dürfen. Es sieht so aus, als ob damit Silas zwar den Aufstieg in die höchste Spielklasse geschafft hat, daß aber die Mannschaft nicht mehr weiter im Betriebschach mitmachen darf (oder allenfalls in einer sportlich uninteressanten Sonderliga).
Schon laufen Telefonate, ob man denn eine neue Vereinigung, eine Hobby- und Freizeit-Schachliga gründen sollte (neben Berliner Schachverband und Betriebschach). Aber so viel ist klar: Der für die Organisation angeblich bestens geeignete und geübte Schachfreund Pastor Früh kann und will's nicht in die Hand nehmen, denn - mit Verlaub - mein Beruf stört doch ganz schön beim Schachspielen!

Aber bittschön, Freunde und Nummer 2:

Endstand Betriebschach Gruppe B I:

1. Ev. Silasgemeinde 21:1 (49 BP)
2. Bund I 18:4 (41)
3. IBM II 14:8 (38,5)
4. Zoc I 14:8 (36,5)
5. Ev. Lindenkirche I 12:10 (33,5)
6. Senat III 11:11 (31,5)
7. Springer I 9:13 (29,5)
8. Wiheil II 9:13 (28)
9. AEG II 7:15 (29)
10. Berl. Bank I 6:16 (28)
11. SEL II 6:16 (23)
12. Senat IV 5:17 (27,5)

Die übrigen Sieger:

- A: Senat I 15:3 (36,5)
vor DeTeWe I und II
B2: GM I 18:4 (44)
C 1: Bezirksamt Tempelhof
I 19:3 (46,5)
C 2: Post 44 I 17:5 (43,5)
D1: VT Voigt I 21:1 (47,5)
D2: Bewag I 16:4 (38,5)

Also bittschön, Freunde und Nummer 3:

Senioren-schachturnier an Himmelfahrt (20 Mai ab 14 Uhr)

Nach alter Tradition 7 Runden Schweizer Viertelstundenpartien
Jeder ab Jahrgang 1922 und älter darf mitmachen, egal ob Vereins-spieler oder nicht.

Natürlich dürfen unsere Freunde (Klub 64 Berlinschachfreunde) auch mitmachen, wenn sie noch nicht 60 sind).

Anmeldung erbeten: per Postkärtchen an Pfarrer Heinrich Früh, Groß-görschenstr. 10, Berlin 62 - im Notfall per Telefon 784 35 62 und dann am liebsten während der Küsterei-Öffnungszeiten (Mo bis Fr 10 bis 12 oder Mo und Do 18 bis 19 Uhr)

Jeder gewinnt einen Preis - sie speisen und trinken auf unsre Kosten
Kein Startgeld - aber natürlich nehmen wir gern Ihre freundlichen Spindelchens entgegen.

Also bittschön, Freunde und Nummer 4:

Wir treffen einander am Montag, 3 Mai 20 Uhr bei Silas
Es soll probiert werden,

ein Einladungs-Open in Silas zu projektieren.

9 Rd Schweizer - Do 24.6. bis Do 1.7. - die Termine sollen so liegen, daß man's notfalls neben der Tagesarbeit spielen kann.

Bitte...melden...wenn...Sie...an...der...Ausschreibung...interessiert sind.

Unsre Mai-Geburtstagskinder

- Am 1.5. Erna Becker, 64, Crellenstr.
Elsa Neumann, 69, Erdmannstr.
Hildegard Zabel, 68, Neue Kulmer Str.
Erich Galle, 68, Großgörschenstr.
- Am 2.5. Renate Kluge, 61, Hauptstr.
- Am 3.5. Hildegard Presser, Kita-Mitarbeiterin,
- Am 5.5. Heinz Draheim, 61, Crellenstr.
Else Drescher, 85, Helmstr.
Gerda Hardtke, 60, Crellenstr.
- Am 6.5. Herbert Hardtke, 70, Crellenstr.
- Am 8.5. Gertrud Böhmer, 74, Willmannsdamm
Berta Ferdinand, 74, Willmannsdamm
Luise Tiedemann, 60, Großgörschenstr.
- Am 9.5. Gertrud Grusche, 76, Crellenstr.
Friedrich Hofmann, 82, Willmannsdamm
Else Dubois, 75, Crellenstr.
- Am 10.5. Bernhard Hoffmann, 74, Langenscheidtstr.
- Am 12.5. Paula Wiese, 85, Langenscheidtstr.
- Am 13.5. Charlotte Müller, 77, Willmannsdamm
Margarete Guttzeit, 74, Neue Kulmer Str.
Erna Wittkowski, 74, Helmstr.
- Am 15.5. Hildegard Sperling, 66, Helmstr.
- Am 19.5. Erna Hackbarth, 72, Crellenstr.
- Am 21.5. Charlotte Orwat, 69, Crellenstr.
- Am 23.5. Hermann Puhlmann, 76, Crellenstr.
Elisabeth Fawelzik, 75, Langenscheidtstr.
Jutta Misch, Gemeindehelferin, 30 Jährchens
- Am 24.5. Irma Stöwe, 73, Willmannsdamm
Grete Biehounek, 62, Langenscheidtstr.
- Am 26.5. Erna Thomas, 84, Crellenstr.
Charlotte Kensei, 77, Potsdamer Str. 175
- Am 27.5. Else Peisker, 63, Willmannsdamm
Georg Osmers, 85, Helmstr.
Paul Wagner, 77, Hauptstr.
Else Wolter, 63, Willmannsdamm
- Am 28.5. Elisabeth Rohrbach, 73, Erdmannstr.
- Am 29.5. Charlotte Westphal, 65, Ketzlerstr.
Ursula Wiemer, 60, Willmannsdamm
- Am 30.5. Dorothea Müller, 60, Langenscheidtstr.

Liebe Geburtstagskinder!

Ich hoff's doch, daß Ihr Euch gefunden habt, obgleich Ihr in diesem Monat vom gewohnten Stamplatz auf Seite 2 durch unsre Konfirmanden seid verdrängt worden. Liebe und gute Wünsche Euch allen samt Euren Lieben.

Natürlich werden wir wieder probieren, am Geburtstag vorbeizuschauen.

Zur Erinnerung geben wir nochmal an die Geburtstagsfeiern:

Für die Geburtstagskinder April und März laden Pastor und seine Frau freundlich ein zum Sonnabend, 8. Mai, 15 bis 17 Uhr bei Silas.

Für die Geburtstagskinder Mai und April: Sonnabend 5. Juni, 15 bis 17 Uhr bei Silas.

Natürlich kann man einen lieben Gast mitbringen. Wir bitten freundlich um kurze Anmeldung per Postkärtchen oder auch per Telefon 784 35 62, am besten während der Küsterei-Sprechzeiten.
Freundliche Grüße vom P a s t o r F r ü h